

## **Zukunftskonferenz Musikhochschulen Baden-Württemberg**

### **1. Symposium am 15. Februar 2014 in Mannheim: Das Musikstudium im Kontext der beruflichen Perspektiven**

#### **Forum I: Berufsziel Orchestermusiker/in – Gut vorbereitet fürs Probespiel?**

##### **Zentrale Ergebnisse:**

- Die Referentin Claudia-Susanne Hohorst (Stimmführerin 2. Violinen der Essener Philharmoniker und langjährige Lehrbeauftragte der Hochschule für Musik und Tanz Köln) stellt heraus, dass die Absolventen häufig unzureichend auf das Probespiel und die Orchesterpraxis vorbereitet sind. Es fehle oft an Kompetenzen hinsichtlich der musikalischen Präsentation von Orchesterstellen, hinsichtlich der Art und Weise des Auftretens auf der Bühne und an Wissen über die Berufsrealität im Orchester. In der offenen Diskussion werden diese Befunde (die sich auch in der wissenschaftlichen Literatur widerspiegeln) durch Wortbeiträge von Orchestermusikern und Entscheidungsträgern bei Probespielen vielfach bestätigt.
- Für ein erfolgreiches Probespiel und Probejahr ist eine frühzeitige und professionelle Orchesterarbeit im Studium dringend notwendig. Dazu sind Kooperationen mit professionellen Orchestern (Orchesterakademien mit hohem hochschul-pädagogischen Anteil) notwendig. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Studierenden nicht dienstleisternd für die Orchestermusiker eingesetzt werden oder als günstige Aushilfen fungieren.
- Für einen Unterricht, der die Berufspraxis unterstützt, sowie für die adäquate Vorbereitung der Studierenden sind Hochschullehrkräfte, die selbst Erfahrung im Orchester sammeln konnten, unerlässlich. Dies muss in der Berufspraxis der Hochschulen in der Besetzung von Professuren angemessen berücksichtigt werden.
- Studienangebote wie Kammermusik, Korrepetition und Orchesterstudien werden zwar an allen Musikhochschulen angeboten, oft sind sie aber curricular nur unzureichend verankert oder es fehlen die Mittel, um sie im nötigen Umfang anbieten zu können.
- Eine frühe und offene Aufklärung der Studierenden über Arbeitsbelastung – auch körperlich - im Orchester, über die Arbeitszeiten und vor allem über die Aussichten im

Hinblick auf die schrumpfende Zahl der Planstellen ist erforderlich, um den Studierenden eine realistische Perspektive auf ihr Berufsleben zu ermöglichen.

- Praktisch jede/r Musiker/in kommt in mehr oder weniger stark ausgeprägtem Maße in die Situation zu unterrichten. Für viele freiberufliche Musiker/innen ist dies die Haupteinkunftsquelle für den Lebensunterhalt. Eine pädagogische Qualifizierung der Studierenden der künstlerischen Ausbildung wird sowohl von den Teilnehmer/innen des Podiums als auch in zahlreichen Beiträgen aus dem Publikum als unbedingt notwendig angesehen.
- Angesichts der hohen Bedeutung pädagogischer Qualifikationen in der Berufspraxis außerhalb der Hochschule ist die vielfach nachgeordnete Rolle der Instrumental- und Gesangspädagogik innerhalb der Hochschulen nicht vertretbar. Übereinstimmung herrscht in der Forderung, den pädagogischen Qualifikationen innerhalb der Hochschule den notwendigen Stellenwert und die notwendige Anerkennung zu verschaffen.

(Zusammenfassung von Claudia-Susanne Hohorst und Prof. Gembris)